

Deutscher Meister SB Freiheit

Auf die Nervenschlacht folgt eine Gala

Freiheiten brillieren bei der Endrunde der Luftgewehr-Bundesliga und holen sich verdient die Meisterschaft.



Endlich Meister: Die Freiheiten recken den Meisterschild bei der Siegerehrung in die Höhe.

Fotos: Verein (2), Robert Koch

Von Robert Koch

Paderborn. Es war nur eine Winzigkeit von einem Zehntel-Ring, die den Unterschied ausmachte – letztlich aber war es dieser Unterschied, der den Freiheiten Traum vom ersten Meistertitel am Leben erhielt. Mit 10,0 zu 9,9 hatte Sebastian Höfs im Halbfinale das entscheidende Stechen für sich entschieden und damit seine Mannschaft in das große Finale gebracht.

„Dieses Glück muss man sich auch erarbeiten“, berichtete SB-Trainer Christian Pinno später, als er auf die für sein Team so erfolgreiche Endrunde der Luftgewehr-Bundesliga in Paderborn zurückblickte. Nach einem 3:2-Erfolg über Der Bund München im Viertelfinale setzten sich die Frei-

„Dieses Glück muss man sich auch erarbeiten.“

Christian Pinno, Trainer der SB, zur Millimeter-Entscheidung im Halbfinale

heiten im Halbfinale nach einer Nervenschlacht ebenfalls mit 3:2 gegen SV Pfeil Vöhringen durch. Im Finale gegen Eichenlaub Saltendorf ließen die Harzer dann eine Gala folgen und holten sich souverän mit 4:0 die Meisterschaft.

Starkes Niveau

Im Viertelfinale lag das SB-Team gegen die Münchener von Beginn an in drei von fünf Duellen in Front. Jolyn Beer an Position zwei

startete mit drei 100-Serien, nur in der letzten Serie verfehlte ein Schuss das Zentrum (399). So hatte Gegnerin Lisa Haensch trotz starker 396 Ringe keine Chance. Auch Michaela Thöle (395:391) und Höfs (391:387) ließen keine Zweifel aufkommen. „Wir haben unser Niveau bis zum 40. Schuss gehalten“, sagte Pinno mit Blick auf die Mannschaftsleistung von 1974 Ringen.

Ganz anders entwickelte sich das Halbfinale gegen Vöhringen. „Das war ein Duell auf Messers Schneide“, gab Pinno zu. Die Freiheiten gerieten diesmal ins Hintertreffen, Alin Moldoveanu (395:398) sowie Beer (394:397) hatten an den Spitzenpositionen das Nachsehen. An Position drei und vier schossen Martina Prekel (395:393) und Thöhle (394:392)

dagegen äußerst konstant und ließen sich auch von Rückständen nicht irritieren. So kam es letztlich auf Höfs an, der sich gegen Andreas Renz ins Stechen kämpfte. Dort behielt der Hitman die Nerven und sicherte den umjubelten Finaleinzug.

Im finalen Duell gaben die Freiheiten sofort den Ton an und setzten Saltendorf unter Druck. Prekel sammelte den ersten Punkt ein (395:390), dann legte Beer nach (395:393). Als schließlich auch Thöhle mit zwei Zehnen ihren Vorsprung nach Hause brachte, war der Titelgewinn schon sicher (397:395). Daher wurde bei Höfs an Position fünf auch auf das Stechen verzichtet (388:388), während Moldoveanu seine letzten Schüsse regelrecht genießen konnte (398:396).



Sebastian „Hitman“ Höfs.



Jubel nach der Entscheidung.

„Großes Danke an unsere Fans!“



Paderborn. Martina Prekel (Foto) war im Finale gegen Eichenlaub Saltendorf die erste Schützin bei den Freiheiten, die ihr Duell beendet hatte. Kein Wunder, dass die 38-Jährige, nachdem alle Duelle durch waren, auch als Erste dem Hallensprecher Rede und Antwort stehen musste.

„Ich bin einfach nur sprachlos, dieser Spirit im Team ist unglaublich. Ein großes Danke an unsere Fans, ihr seid Wahnsinn!“, konnte die so erfahrene Schützin, die schon zu Beginn des Jahrtausends ihre ersten internationalen Medaillen gewonnen hat, den Erfolg noch gar nicht richtig in Worte fassen. Seit der Saison 2012/13 schießt Prekel für die LG-Mannschaft der Freiheiten und ist als Leistungsträgerin kaum aus dem Team wegzudenken. Bei der Endrunde in Paderborn musste sie sich nur im Viertelfinale – und das trotz herausragenden 396 Ringen – geschlagen geben.

Im Halbfinale holte sie dagegen einen wichtigen Punkt und legte anschließend mit ihrem schnellen 1:0 im Finale den Grundstein zum späteren Sieg. rk

Foto: Verein

Mit Teamgeist zur Deutschen Meisterschaft

Trainer Christian Pinno führte die Freiheiten aus Liga zwei in die Bundesliga-Spitze.



Christian Pinno.

Paderborn. Am Ende des Tages hatte die Stimme von Christian Pinno ganz schön gelitten, doch für den Titel als Deutscher Meister nahm der Trainer der SB Freiheit das gerne in Kauf. Zum fünften Mal in Folge hatten sich die Sösestädter für die Endrunde der Luftgewehr-Bundesliga qualifiziert – zum ersten Mal durften sie nun bei der Siegerehrung ganz oben auf das Treppchen klettern. „Ich bin sprachlos, das Ganze muss erst noch richtig sacken“, sagte Pinno beim Telefonat aus der Kabine.

Die Anspannung einer ganzen Saison, gekrönt von dem erstmalig-



Die Welle für die Fans.

Fotos: Verein (2), Archiv

gen Titelgewinn, fiel langsam ab. Was seine Mannschaft so auszeichne? „Jeder bei uns im Team gibt bis zum letzten Schuss für den anderen alles“, erklärte Pinno, der die Freiheiten als Trainer im Jahr 2013 in die erste Liga führte.

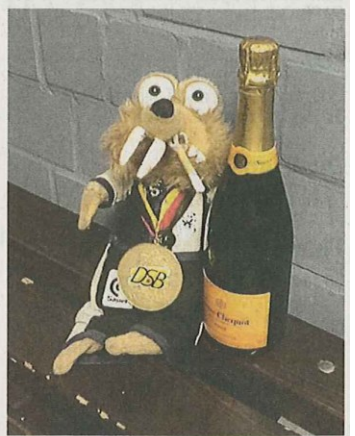
Eingeschworene Gemeinschaft

Zusammen mit seinem Co-Trainer Christian Klees, dem Olympiasieger von Atlanta, hat er seitdem eine eingeschworene Gemeinschaft geformt und die Freiheiten in der Spitzengruppe der Bundesliga etabliert. Schon vor zwei Jahren schnupperten die Harzer am Titel, mussten sich aber in einem Jahr-

hundert-Finale dem SSV Hubertus Elsen ganz knapp geschlagen geben. Im vergangenen Jahr gelang mit Platz drei erneut der Sprung auf das Treppchen.

Kein Wunder also, dass die Messlatte vor der Saison durchaus hoch angesetzt wurde – intern zumindest. „Wir haben uns im August vor Beginn der Saison mit dem Team zusammengesetzt und unser Zielsetzung für dieses Jahr formuliert: Wir wollen diesen Spiegel gewinnen“, berichtete Pinno.

Das gelang im Finale dank einer famosen Teamleistung. Im Moment des größten Drucks zeigten



Das Maskottchen der SB.

die SB-Schützen keinerlei Nerven und lieferten mit 1973 Ringen ein überragendes Mannschaftsresultat ab. „Das war eine absolut souveräne Vorstellung, eine von vorne bis hinten gelungene Performance“, schwärmte Pinno anschließend.

Wie sehr der Teamgeist die Freiheiten auszeichnet, zeigte sich auch nach der Siegerehrung und der Überreichung des Meisterspiegels: Die große Meisterparty startete erst, als Martina Prekel und Sebastian Höfs von der Dopingkontrolle zurück und die Mannschaft somit wieder vollzählig war. rk